Schultheater an der Landesausstellung

Autor(en): **Eberle / Laubacher, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schüler-Skikurse.

Klasse im Freien, ungezwungen lagernd / ebenso und singend.

Französisch : Sekundarschüler führen (eventuell leicht verkleidet) ein Gespräch auf, z. B. : « Chez l'épicier » oder anderes.

Benützung der Sprechplatte im Unterricht.

Turnen einer Bergschule : Freiübungen / Geräteturnen an Hilfsgeräten (wie Holzbeige usf.) / Tiefsprünge / Hochziehen über Hindernisse.

Sommerliches Mädchenturnen im Freien (Oberstufe).

Schwimmbetrieb : Knaben oder Mädchen. Stufe beliebig.

Wanderung im Jura.

Hoch- und Weitsprünge im Freien, Schlagball auf Wiese, Stafette auf Weg.

Geräteturnen in Halle.

Eislauf von Schulklassen (Gruppenunterricht), ebenso Ski.

Sitzung einer Landschulpflege, einer Stadtschulpflege, einer Bezirksschulpflege, eines Erziehungsrates (hier wenn möglich gleich einige der damals fälligen Beschlüsse jener Behörde melden ! !).

Abgabe von Schuhen an bedürftige Schulkinder, ebenso von Kleidungsstücken.

Speisung von Schülern in Hort oder Tagesheim.

Zwischenverpflegung in ländlicher Krisengegend.

Familienversorgung von Kindern Arbeitsloser.

Ländliche Schülersuppe (Bergschule).

Obstspende für Bergschulen (Versand im Tal oder Empfang im Bergdorf).

Pausenmilch (Flaschenmilch) in Stadt und Industriedorf.

Skiabgabe (wenn möglich an Bergschüler).

Ferienhort, Ferienversorgung in Familie, Ferienkolonie.

Ferienwanderung, Ferienlager, Skilager, Freiluftschule.

Kinder in Erholungsheim oder in vorbeugender Kräftigungskur.

Aufgabenzimmer, Tagesheim oder Hort, Familienberatung.

Versorgung eines Kindes in fremder Familie. Versorgung in Heim.

Bücherausgabe einer Schülerbibliothek.

Theatervorstellung oder Jugendkonzert für Schüler.

Schultheater an der Landesausstellung

Wo im Schweizerland sind die Lehrerinnen und Lehrer bereit, sich für die *Schultheaterveranstaltungen* an der Landesausstellung 1939 in Zürich zur Verfügung zu stellen, bereit, mit ihren Klassen oder Spielgruppen, sei es an den *Tagen der Jugend* oder an der *Schultheatertagung*, ihre Schultheaterstücke aufzuführen, bereit, gemeinsam mit ihren Klassen für die Schultheaterveranstaltungen an der Landesausstellung neue Jugendspiele zu erschaffen ?

Das Komitee « Schultheater » der Schweiz. Landesausstellung 1939 (Vorsitzender Herr Dr. O. Eberle) und die Arbeitsgemeinschaft « Kind und Theater » der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich (Leiter H. Laubacher) haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Schultheater an der LA darzustellen. Die Veranstaltungen verfolgen den Zweck, die schwei-

zerische Öffentlichkeit, die Schulbehörden und die Lehrerschaft aller Schulstufen über den Stand und die Ziele des schweizerischen Schultheaters aufzuklären. Diese Absichten sollen verwirklicht werden :

1. durch Vorführung spielender Klassen an den Tagen der Jugend (rund 12 Spielnachmittage);
2. durch Aufführung von Schulspielen an der Schultheatertagung;
3. durch Vorträge, Kurzreferate, Diskussionen.

Die Aufführungen an den *Tagen der Jugend* dürften vor allem dazu geeignet sein, der Öffentlichkeit den gegenwärtigen Stand des schweizerischen Schultheaters vor Augen zu führen.

Die Veranstaltungen der *Schultheatertagung* dagegen haben eine strenger umrissene Aufgabe zu erfüllen.

Die Schultheatertagung, die vornehmlich für Lehrerinnen und Lehrer vorgesehen ist, findet anfangs Juli 1939, zur Zeit der Pädagogischen Woche statt und dauert zwei bis drei Tage. Sie ist nicht allein als Einführungskurs ins Schulbühnenspiel gedacht, sondern auch als der Versuch, einen Ausblick in Schultheaterneuland zu eröffnen. Es dürften hier deshalb vor allem Praktiker und Pioniere des Schulspiels zu Worte kommen. Die Veranstaltungen sollen den Tagungsteilnehmern, wenn immer möglich, Einblick gewähren in das Vorgehen, das bei der Erschaffung von Bühnenspielen eingeschlagen werden muss, daher werden Klassen (Spielgruppen) aller Schulstufen der Volksschule bei der Arbeit vorgeführt und ihre Leistungen besprochen. Die zwischen die einzelnen Aufführungen eingefügten Aussprachemöglichkeiten und Kurzreferate dürften den Freunden und Vertretern des Kindertheaters Gelegenheit bieten, sich über Fragen, wie die des Zusammenhangs zwischen Unterricht und Theaterspiel oder der Gestaltung des kindertümlichen Bühnenspiels in sprachlicher, sprechtechnischer, psychologischer, erzieherischer, handwerklicher und künstlerischer Hinsicht, zu äussern. Alles in allem hegen die Veranstalter den Wunsch, der Tagung wegweisenden, beispielhaften Charakter verleihen zu können. Sollte die Tagung zum Anlass einer eigentlichen Schultheaterbewegung in unserem Lande werden, dann wären die Hoffnungen der zeichnenden Organisationen aufs schönste erfüllt.

Die *Tage der Jugend* vor allem erheischen eine stattliche Anzahl spielbereiter Schulklassen. Es wäre zu begrüssen, wenn diese Spielklassen aus den verschiedensten Gegenden unseres Landes zur Mitarbeit herbeigerufen werden könnten. Wir erheben deshalb nochmals die Frage : Wer, unter den schweizerischen Lehrkräften, ist bereit, sich gemeinsam mit seinen Klassen für die Landesausstellung zu rüsten, indem er seine früheren, erprobten Spiele wieder zu Ehren zieht und sie neu einstudiert oder indem er neue Jugendspiele erschafft ?

Erwünscht sind kurze, der Fassungskraft des Kindes angepasste Stücke ernsten oder heiteren, belehrenden Inhalts, die sich durch eine schlichte, saubere Sprache (Mundart oder Schriftsprache, oder beide Arten in einem Spiel), klaren Aufbau und dramatisch flüssigen Ablauf, auszeichnen. Der Sinn der Handlung sei in einfacher, befreiender Weise durch das Stück geführt und bringe einen erzieherischen Wert zum Ausdruck. Wenn immer möglich sollen die Spiele das Werk einer Arbeitsgemeinschaft der Schüler unter Leitung des Lehrers sein. Diese zuletzt angeführte Bestimmung ist

vor allem dann zu beachten, wenn das Stück an der Tagung aufgeführt werden soll. Die Stufen, von denen Schulspiele erwartet werden, sind :

1. Kindergarten und Unterstufe der Volksschule (4. bis 9. Altersjahr);
2. Mittelstufe (10. bis 12. Altersjahr);
3. Oberstufe (13. bis 16. Altersjahr).

Die Wahl der Spielgattung ist freigestellt. Es können Figurenspiele (Marionetten-, Kasperli-, Schattenspiel), Masken-, Sing- und Personenspiele vorbereitet werden.

Lehrerinnen und Lehrer, die bereit sind, ihre Mitwirkung, sei es für die *Tage der Jugend* oder sei es für die Schultheatertagung, zuzusagen, werden ersucht, ihre Bereitschaftserklärung zu richten an : H. Laubacher, Birmensdorferstrasse 127, Zürich 3 (erwünscht ist Angabe der Privatadresse, des Schulortes, der Schulklasse, der Schulstufe, des Schulhauses [in Ortschaften mit mehreren Schulhäusern]).

Nach erfolgter Anmeldung werden alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über alle wichtigeren, vom Komitee Schultheater der LA und der Arbeitsgemeinschaft « Kind und Theater » gefassten Beschlüsse und Bestimmungen fortlaufend orientiert.

Zürich, den 24. November 1938.

Für das Schultheaterkomitee
der Schweizerischen Landesausstellung 1939 :
Eberle.

Für die Arbeitsgemeinschaft « Kind und Theater » :
H. Laubacher.

In diesem Zusammenhang sei auch verwiesen auf den Wettbewerb für Schultheaterstücke, ausgeschrieben in Nr. 42 (21. Oktober 1938) der « Schweiz. Lehrerzeitung » und in Nr. 10 (Oktober 1938) des « Geistesarbeiter », ferner auf den Aufsatz von R. Hg. in Nr. 39 (30. September 1938) der « S. L. Z. » : « Das Schultheater an der Landesausstellung » und an den Aufsatz von Traugott Vogel (erschienen im « Geistesarbeiter ») : « Die Grundlagen des Schultheaters ». Dieser Aufsatz kann kostenlos nachbezogen werden beim Sekretariat des Schweizerischen Schriftstellervereins, Zürich-Witikon, Oetlisbergstrasse 40.

LACHE MIT!

Während ich erzähle, steht Marieli auf und liest mir ein Haar von der Bluse ab. Ich bemerke so nebenbei : « Ä, *die* gönd mer jetz au uus ! » Da ruft Otti tröstend von seinem Platz aus : « Es wird es neus Fäll gä, wie bi euser Chatz. »

Liseli bringt einen Strauss Blumen. Es ruft fröhlich : « Da händ Sie Blueme ! Wüssed Sie, d'Muetter wott s' nüd i der Stube ha, wil s' stinked. »

Wir spielen in der Turnstunde Verkehrspolizistlis. Jedes ist ein Fahrzeug und surrt als solches in der Halle herum. Als ein Schüler Verkehrspolizist sein darf, sage ich : « Ich mache auch mit. Was bin ich ? » Darauf erfolgt die prompte Antwort : « Es Laschtauto ! »

Ich schreibe dem kleinen Maxli vor. Es gefällt ihm. Er sagt : « Sie chönnd schön schrybe ! » Nach einer Weile flüstert er mir geheimnisvoll